

Naoji KIMURA

(Tokyo, Japan)

Österreichischer Wortschatz in einem deutsch-japanischen Wörterbuch

Bekanntlich ist ein Fremdsprachenunterricht durch das Normdenken geprägt. Sonst kann man den Studenten weder grammatische Regeln beibringen, noch Richtigkeit in der Rechtschreibung und im Wortgebrauch von ihnen verlangen. In einem deutsch-japanischen Wörterbuch, das wohl nach dem Goetheschen Roman *Wilhelm Meisters Lehrjahre* "Meister" heißt und inzwischen zu weiten Kreisen der japanischen Studenten einen guten Zugang gefunden hat, gilt deshalb das sogenannte Duden-Deutsch als richtungweisend. Der aus Wortmaterial aus verschiedenen deutschen Wörterbüchern ausgewählte Wortschatz enthält rund 65.000 Wörter aus der deutschen Gegenwartssprache und wird nicht nur semantisch, sondern auch unter Verwendung der neuen Valenztheorie unter Bezugnahme auf syntaktische Einzelheiten bei Verben und Adjektiven beschrieben. Das Wörterbuch MEISTER enthält allerdings teilweise einen österreichischen Wortschatz, der nach den Angaben in den einschlägigen deutschen Wörterbüchern so bezeichnet wird. Im MEISTER befinden sich auch unter dem landeskundlichen Gesichtspunkt zum erstenmal die Landkarten nicht nur des wiedervereinigten Deutschlands, sondern auch Österreichs und der Schweiz. Früher war es in Japan üblich, unter der Vorherrschaft einer diachronischen Sprachbetrachtung auf den Rückseiten des Buchdeckels eine Landkarte Mitteleuropas sowie einen Sprachatlas der deutschen Mundarten anzubringen. Als ich im Mai 1995 an dem Internationalen Colloquium "Österreichisches Deutsch" hier an der Universität Graz teilnahm, war ich aber von der Fragestellung "Österreichisches Deutsch oder Österreichisch" von Prof. Peter Wiesinger, dem jetzigen Präsidenten der IVG, nicht wenig überrascht.¹ Hatte ich doch noch nie an so etwas wie das Thema "Das Österreichische Deutsch als nationale Variante des Deutschen" gedacht, obwohl mir Wiener Akzente oder österreichischer Wortgebrauch von *Jänner*, *Kassa*, *inskribieren*, *heuer* usf. schon lange aufgefallen waren. Das Deutsche galt schon bei Adelung als die Hauptmundart der deutschen

¹ Vgl. Richard Schrodt, Diskursanalytische Beobachtungen zum Österreichischen Deutsch, Tagungsunterlage, die einen Überblick über 1.) den österreichisch-nationalen Standpunkt, 2.) den deutsch-integrativen Standpunkt und 3.) den österreichisch-integralen Standpunkt gibt.

Sprache²; und das sog. Österreichische war für mich wie das Bayerische, das mir nebenbei bemerkt seit meiner Münchner Studienzeit in den Jahren 1959-63 sehr vertraut ist, ein Dialekt der deutschen Sprache, der häufig in der Umgangssprache, aber nicht in der Schriftsprache verwendet wird.³ Selbst in dem Österreichischen Wörterbuch wird sprachgeschichtlich argumentiert:

"Österreich gehört mit acht Bundesländern dem bairisch-österreichischen Großraum an und hat damit Anteil an den Besonderheiten, die der Baiernstamm auf seinem Territorium ausgebildet hat."⁴

Es gibt zwar in Japan seit zehn Jahren eine eigene Gesellschaft zur Erforschung der österreichischen Literatur. Auch befindet sich im Institut für die Kultur der deutschsprachigen Länder an der Sophia-Universität, Tokyo, wo ich tätig bin, eine eigene Sektion für Österreich, die mit den Bücherspenden der Österreichischen Botschaft unterhalten wird. Aber die japanischen Literaturwissenschaftler, die übrigens gern österreichische und auch Schweizer Autoren lesen und studieren, sprechen grundsätzlich von deutscher Literatur im Sinne der deutschsprachigen Literatur und haben sich bis jetzt für die Bemühungen etwa von Prof. Walter Weiß oder Prof. Herbert Zeman um eine österreichische Literaturgeschichte kaum ernsthaft interessiert.⁵ Über die vor mehreren Jahren vorgekommene Formulierung auf der Frankfurter Buchmesse "Die deutsche Literatur kommt aus Österreich" haben sie wohl geschmunzelt, aber sie haben dabei mehr an die reichhaltige literarische Tradition seit der Jahrhundertwende gedacht als an sprachliche Eigentümlichkeiten eines Stifter, Schnitzler, Trakl, Thomas Bernhard oder einer Ingeborg Bachmann u.a.m. Denn die japanischen Germanisten wissen genau, daß diese österreichischen Schriftsteller deshalb eine herausragende Geltung in der deutschen Literatur errungen haben, weil sie eben über die Provinzialismen eines Peter Rosegger oder Ludwig Thoma hinaus Allgemeingültiges schrieben. Ich bin freilich Goetheforscher und kein Sprachwissenschaftler. Aber von den japanischen Linguisten ist mir auch kein einziger bekannt, der sich speziell mit dem Österreichischen beschäftigt hätte, auch wenn er diachronisch auf dem Gebiet der deutschen Sprachgeschichte bzw. Dialektforschung fachwissenschaftlich arbeitet. Nur weil ich in den letzten Jahren lexikographisch an dem Wörterbuch MEISTER

² Vgl. Johann Christoph Adelung, Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuches der Hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der oberdeutschen, in fünf Teilen. 1774-1786.

³ Vgl. Hans Moser, Österreichische Aussprachenormen - Eine Gefahr für die sprachliche Einheit des Deutschen? In: Internationales Jahrbuch für Germanistik, Jg. XXI/Heft 1, Bern 1990, S. 8-25.

⁴ Österreichisches Wörterbuch. Herausgegeben im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. 35., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Wien 1979, S. 9.

⁵ Ins Japanische wurde 1983 einzig übersetzt: Ernst Joseph Görlich: Einführung in die Geschichte der österreichischen Literatur, 3. Aufl., Wien 1948.

mitgearbeitet habe, erlaube ich mir im folgenden, etwas über den österreichischen Wortschatz zu sagen, wie er in einem deutsch-japanischen Wörterbuch behandelt wird. Es geht dabei vorwiegend um meine Beobachtungen über einzelne Wörter, während syntaktische Fragen, die darüber hinaus bestehen sollen, aus meiner Unkenntnis heraus ganz unberücksichtigt bleiben müssen⁶. Ich gehe also zuerst davon aus, daß das Verhältnis des Österreichischen zum Deutschen heutzutage im großen und ganzen dem des Amerikanischen zum Englischen analog aufgefaßt werden könnte. Im Laufe des Symposiums ist mir dann allmählich klar geworden, daß bei der scheinbar linguistischen Frage nach einem Österreichischen Deutsch die österreichische Identität, um die ein Kulturkritiker wie Friedrich Heer so engagiert gerungen hat⁷, in veränderter Form erneut thematisiert wird, und im Zuge dessen Österreichs wirtschaftspolitische Interessen in der EU im Hintergrund stehen, worauf jedoch nicht näher eingegangen werden soll. Denn das Problem würde sich als so kompliziert erweisen, daß man viele andere Themen mehr als das linguistische einbeziehen und ein gesondertes Symposium veranstalten müßte.

In der Anlage der vorliegenden Arbeit findet man nun eine Liste der als österreichisch bezeichneten Wörter aus dem deutsch-japanischen Wörterbuch MEISTER. Sie umfaßt genau 400 Wörter. Diese stellen bei den mit Raster überzogenen Wörtern reine bzw. in erster Linie österreichische Wörter dar. Bei den anderen Wörtern handelt es sich entweder um solche, die nur mit Strichpunkt oder anderen Kennzeichen im grammatischen Gebrauch oder der Bedeutung nach unterschiedlich gemacht werden, oder um die Wörter, die eine spezifisch österreichische Bedeutung haben und von den üblichen Bedeutungen mit einer eigenen Rubrik unterschieden werden. Die Liste ist allerdings nur ein Teil der Gesamtaufstellung, die sich sprachgeographisch wie folgt gliedert, soweit die Stichworte im Wörterbuch selbst so gekennzeichnet sind:

- | | |
|--|--|
| 1. süddeutsch - österreichisch - schweizerische Wörter | 5. süddeutsch-österreichische Wörter |
| 2. ausschließlich österreichische Wörter | 6. österreichisch-schweizerische Wörter |
| 3. ausschließlich schweizerische Wörter | 7. süddeutsch-schweizerische Wörter |
| 4. ausschließlich süddeutsche Wörter | 8. Sonstiges (ostmd., md., westmd., nordd., ital.) |

Diese dialektologischen Bezeichnungen stammen aus den einschlägigen

⁶ Vgl. dazu Muhr, Rudolf (1995): Grammatische und pragmatische Merkmale des Österreichischen Deutsch. In: Muhr/Schrodt/Wiesinger (Hrsg.) (1995): Österreichisches Deutsch. Linguistische, sozialpsychologische und pragmatische Aspekte einer nationalen Variante des Deutschen. Wien. S 208-235.

⁷ Vgl. Friedrich Heer, Der Kampf um die österreichische Identität. Wien/Köln/ Graz 1981; weiters: Muhr, Rudolf (1995): Zur Sprachsituation in Österreich und zum Begriff "Standardsprache" in plurizentrischen Sprachen. Sprache und Identität in Österreich. In: Muhr/Schrodt/Wiesinger (Hrsg.) (1995), S. 75-110.

Wörterbüchern in Deutschland, wie DUDEN, WAHRIG oder SPRACHBROCKHAUS, sind aber im einzelnen nicht mehr nachweisbar. Da der ins Wörterbuch aufgenommene Wortschatz aus sprachdidaktischem Gesichtspunkt ausgewählt worden ist, kann der Anteil dieser Wörter an dem Gesamtwortschatz der deutschen Sprache willkürlich und zufällig sein. Das Wörterbuch MEISTER ist wie viele andere deutsch-japanische Wörterbücher vor allem für den Deutschunterricht an den Hochschulen gedacht und berücksichtigt etymologische sowie dialektologische Einzelheiten nicht mehr wie Wörterbücher vor einer Generation, die noch weitgehend diachronisch ausgerichtet waren. In die Liste der als österreichisch bezeichneten Wörter müßten also noch viele Wörter aus den Listen des süddeutschen Wortschatzes herangezogen werden. Aber aus technischen Gründen muß ich mich zunächst einmal auf die Austriaismen beschränken. An der Liste der ausschließlich österreichischen Wörter lassen sich formal und inhaltlich etwa zehn Merkmale feststellen. Für diese Merkmale im Unterschied zum Duden-Deutsch sollen aus der Liste entsprechende Beispiele angeführt werden, und zwar zunächst formal gesehen.:

1) Das grammatische Geschlecht ist verschieden oder gelegentlich schwankend⁸:

das Abszeß (der), das Fruchtbonbon (der), der Gehalt (das), die Germ (der), das Gulasch (der), der Kataster (das), das Keks (der), die Koppel (das), der Marzipan (der), die Plebs (der), der Polster (das), der Queue (das), das Risotto (der), das Sago (der), das Sakko (der), der Samba (die), der Tobel (das).

2) Genitiv- und Pluralformen sind manchmal ebenso unsicher:

die Dreß/Dressen, das Ersparnis, -ses/-se, das Giro, -/Giri, der Granat, -en/-en, der Hosenlatz, -es/-e, der das Inkasso, -s/Inkassi, der Kaktus, -sses/-teen, das Kapital, -s/-ien, der Konteradmiral, -s/-räle, der Kumpel, -s/-n, der Pfau, -en/-e.

3) Unterschiedliche Schreibungen bzw. Wortformen beim gleichen Wort:

brenzlig/brenzlich, das Büffet (Buffet), durchwegs (durchweg), detto (dito), färbig (farbig), das Geleise (Gleis), hältig (haltig), hienieden (hiernieden), juridisch (juristisch), der Kasperl (Kasper), der Kontrollor (Kontrolleur), linieren (liniieren), der Luster/Lüster, der Missionar (Missionär), röntgenisieren (röntgen), die Ausschank (Schank), schwulstig (schwülstig), übernachtig (übernächtigt), die Zwetschke (Zwetschge).

4) Elisionen von Vokalen oder Konsonanten bei Adverbien und Substantiven:

⁸ Die im Bundesdeutschen üblichen Formen sind bei den Beispielen in diesem Abschnitt und den folgenden in Klammer nachgestellt.

das Avis (Aviso), der Dolmetsch (Dolmetscher), im vorhinein (im vornhinein), der Karren (Karre, die), Offert, das (Offerte, die), die Oktav (Oktave), präzis (präzise), der Schamott (Schamotte, die), solid (solide), talmin (talmi), sodaß (so daß), umso (um so).

5) Unterschiedliche Wortbildungsbestandteile für ein Wort gleicher Bedeutung:

das Eiklar (Eiweiß), der Erlagschein (Zahlschein), fallweise (gegebenenfalls), der Fußgeher (Fußgänger), die Hausdurchsuchung (Haussuchung), der Kohlrabi (Kohlrübe, die), der Lokalauschein (Lokaltermin), das Schildkrot (Schildplatt), stempelpflichtig (gebührenpflichtig), strapazierfähig (strapazfähig), weiters (weiter[hin]).

Dann kommen inhaltliche Eigentümlichkeiten in Betracht, die in semantischer Art besondere österreichische Verhältnisse in Sitten und Bräuchen widerspiegeln:

6) Wörter mit unterschiedlichen oder zusätzlichen Bedeutungen im Bundesdeutschen und im Österreichischen Deutsch⁹:

alleinig (alleinstehend), die Akademie (literarische od. musikalische Veranstaltung), die Bedienung (Putzfrau, Stelle als Bedienerin), die Beilage (Anlage zur einem Brief), das Billett (Glückwunschkarte), der Einspänner (Kaffeesorte), der Engländer (süßes Gebäck), der Faulenzer (Linienblatt veralt.), die Fraktion (Ortsteil Vlb.), komplett (voll, besetzt), leeren (gießen, schütten), markieren (entwerten, selten), die Pragmatik (Beamtendienstordnung), pragmatisieren (fest anstellen), die Rettung (Rettungsdienst; Rettungswagen), die Schoß (Damenrock), der Schwarze (schwarzer Kaffee), der Sektionschef (höchster Ministerialbeamter), der Spitz (leichter Rausch, Zigarettenspitze), der Sturm (junger Wein), tapezieren (auch: Polstermöbel) mit Stoff beziehen, die Tasse (Tablett selten), die Technik (technische Hochschule), transferieren (versetzen amtspr. veralt), der Türken (Mais), der Verschleiß (Kleinverkauf; Vertrieb beim Tabakmonopol), der Vorstand (Vorsteher, bes. Bahnhofsvorsteher), das Vorwort (Präposition, schulspr.), das Vorzimmer (Diele).

7) Ausgesprochen österreichische Wörter:

abgängig (vermißt, verschollen), der Abverkauf (Ausverkauf), die Extrawurst (Wurstsorte/Fleischwurst), die Fisole (grüne Bohne), fix (ständig, dauernd), der Fleischhauer (Fleischer), gefinkelt (schlau), die Gelse (die Stechmücke), die Havarie (Unfall eines Kraftfahrzeugs), das Hendl (Hähnchen), der Holzhacker (Holzfäller), der Indian (Truthahn), inliegend (einliegend), inskribieren (einschreiben), die Jause

⁹ Die in Klammer stehenden Angaben sind die österreichischen (Zusatz-)Bedeutungen.

(Zwischenmahlzeit, Vesper), jausnen (vespern, Kaffee trinken), der Journaldienst (Bereitschaftsdienst), das Kaffeehaus, der Landesrat (Minister einer Landesregierung), kundmachen (bekanntmachen), die Marille (Aprikose), der Maturant (Abiturient), der Paradeiser (Tomate), der Powidl (Pflaumenmus), psychiatrieren (auf den Geisteszustand untersuchen), die Ribisel (Johannisbeere), das/der Schlagobers (Sahne), schnofeln (schnüffeln/weinen), sekkant (lästig, zudringlich), die Tabaktrafik (Verkaufsstelle für Tabakwaren), der Trafikant (Besitzer einer Trafik), die Überfuhr (Donaufähre), urgieren (drängen), der Vorzugsschüler (Schüler mit sehr guten Noten), wegzählen (subtrahieren), der Weinhauer (Winzer), das Würstel (Würstchen).

8) Verschiedene Bedeutungen im Süddeutschen und im Österreichischen:

zwicken (südd. *kneifen, knapp sein*; österr. *einen Fahrschein lochen, mit Klammer befestigen*)

9) Verschiedene Bedeutungen bei anderen deutschen Dialekten:

die Zille (ostmd. flacher Lastkahn für die Flußschiffahrt, österr. kleiner, flacher Kahn mit einem Ruder)

10) Sonst veraltete Redewendungen, die aber im Österreichischen Deutsch gebräuchlich sind:

auslangen (*Lebensunterhalt bestreiten können*), *der Handkuß* (*zum Handkuß kommen*), *aus dem Jahre Schnee, Anno Schnee, im Jahre Schnee, der Verstoß* (*in Verstoß geraten*)

Das Österreichische kann nicht immer vom Süddeutschen und dem Schweizerischen unterschieden werden. Das Wort *Hendl* dürfte z.B. echt österreichisch sein, aber man kann sich das *Backhendl* auch in München im Restaurant "Wienerwald" jeden Tag gut schmecken lassen. Wenn man diesen gemeinsamen Wortschatz im süddeutschen Sprachraum (1) hinzufügt, vermehrt sich die Liste der als österreichisch bezeichneten Wörter (2) etwa um 90 Wörter. Dazu kommen noch 200 süddeutsch-österreichische Wörter (5) und 55 österreichisch-schweizerische Wörter (6). Die Gesamtzahl von 745 Wörtern macht mehr als ein Prozent des ins Wörterbuch MEISTER aufgenommenen deutschen Wortschatzes aus.

Es sind in den obigen Angaben sicherlich noch manche Fehler enthalten, aber im Wörterbuch findet sich immerhin eine Anzahl spezifisch österreichischer Ausdrücke. Ich glaube, es legt schon ein Zeugnis davon ab, daß das Österreichische in einem deutsch-japanischen Wörterbuch beträchtlich ernst genommen wird. Mit der

Einführung der neuen Regeln für die deutsche Rechtschreibung scheint jedoch eine schwierige Situation eingetreten zu sein. Denn auch das Österreichische Wörterbuch verstand sich bisher als eine Art Duden für das Österreichische. Zu Beginn des Vorworts heißt es klipp und klar:

Die Aufgabe, die es zu erfüllen hat, ist im wesentlichen die alte, bereits in der 1. Auflage 1951 definierte, geblieben: Grundlage der Rechtschreibung in den Schulen und Ämtern Österreichs zu sein. Ferner wird im Hinblick auf den deutschen Duden nachdrücklich gesagt:

"Das Österreichische Wörterbuch war und ist in erster Linie ein Wörterbuch für die Rechtschreibung. Dies ist schon durch seine Fortführung der Tradition der alten in Österreich eingeführten 'Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis' (Wien 1902) bedingt. Selbstverständlich wird im Österreichischen Wörterbuch für Österreich keine eigene oder andersartige Orthographie dargeboten. Der Zusammenhang mit der allgemeingültigen deutschen Orthographie und damit die Kongruenz mit der neuesten Auflage des Duden sind maßgeblich."¹⁰

Inzwischen ist die allerneueste Auflage des Duden 1996 erschienen¹¹, in der die für alle deutschsprachigen Länder verbindlichen Richtlinien der künftigen Schreib- und Druckweisen ausführlich und umständlich vorgeschrieben sind, obwohl ein großer Kreis der deutschen Schriftsteller und Journalisten damit nicht einverstanden ist. Wie soll nun das Österreichische als "nationale Variante des Deutschen" mit dieser im deutschen Sprachraum vereinheitlichenden Tendenz für das 21. Jahrhundert fertig werden? Ist es doch im strengen Sinne des Wortes wie das Bayerische und viele andere innerdeutsche Mundarten ein Dialekt in der gesamten deutschen Hochsprache, der geschichtlich wohl berechtigt ist, weiterhin gebraucht, gepflegt und geliebt zu werden, aber offensichtlich zu einer gemeinsamen Verständigung im deutschen Sprachraum nicht geeignet ist. Natürlich gehört das Deutsch, das in der österreichischen Öffentlichkeit wie im Buchwesen oder in den Massenmedien verwendet wird, ohne Zweifel dieser deutschen Hochsprache an. Was österreichische Autoren von Rang sowie die schweizerischen zur Bereicherung dieser deutschen Sprache geleistet haben und leisten, kann doch nicht hoch genug geschätzt werden. Was im Zusammenhang mit der Fragestellung "Österreichisches Deutsch oder Österreichisch" nottut, wäre aus japanischer Sicht eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme dieser bis zur Prager Kanzleisprache reichenden

¹⁰ Österreichisches Wörterbuch, S. 9 und S. 11.

¹¹ Duden. Die deutsche Rechtschreibung. Das Standardwerk zu allen Fragen der Rechtschreibung auf der Grundlage der neuen amtlichen Rechtschreibregeln. Gültig für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1996.

traditionsreichen Nationalsprache Österreichs im Stile des Bayerischen Wörterbuchs (1827/37) von Johann Andreas Schmeller.¹²

Anhang

Liste der als österreichisch bezeichneten Wörter im deutsch-japanischen Wörterbuch MEISTER

1. Grau unterlegte Wörter: österreichische Ausdrücke im engeren Sinne.
2. Mit der Nummer 0 gekennzeichnete Wörter: Die österreichischen Sprachmerkmale werden nur durch einen Strichpunkt unterschieden.
3. Mit anderen Nummern gekennzeichnete Wörter: Die österreichischen Sprachmerkmale werden im Wörterbucheintrag durch einen eigenen Abschnitt deutlich gemacht.

¹² Vgl. Hermann Kunisch, Johann Andreas Schmellers geistesgeschichtliche Stellung. In: H. Kunisch, Kleine Schriften, Berlin 1968, S. 205-239.

Abgang der
abgängig
der Abszeß
der Abverkauf
adaptieren
der Abjunkt
die Akademie
alleinig
allweil
die Alpe
das Alumnat
der Anrainer
anschlagen
der Ansitz
anstehen
ansuchen
das Ansuchen
sich antrinken
aspirieren
aufhauen
aufnehmen
aufpacken
aufreiben
sich ausgehen
aushacken
die Aushebung
auskochen
auskommen
auslangen
der Ausläufer
ausnehmen
außen
austarieren
sich austragen
austreiben
das Aviso
das Backhendel
bedienstet
die Bedienung
beeidigt
beheben
die Beilage
beischließen
das Beisel
betakeln
das Billett
bis
der Bösewicht
die Bandlegung

der Braune
brenzlich
brodeln
das Büffet
das Coupé
das Deka
das Dekagramm
detto
der Dispens
disziplinär
DKfm
dkg
der Dolmetsch
das Doktorat
d. R.
dunsten
durchwegs
ebenerdig
das Eck
e. h.
ehest
ehestens
das Eiklar
einbekennen
einkochen
das Einsatzkommando
einschneiden
der Einspanner
einstauben
einstehen
eminent
der Engländer
die Enquete
der Erlagschein
erlegen
die Ersparnis
erstrecken
erzeugen
exekutieren
die Exekution
die Extrawurst
faktisch
fallweise
färbig
der Faulenzer
der Feber
der Fetzen
der Fex
der Filz

die Fisole
fix!
flaumig
der Fleischhacker
die Fleischhauerei
die Fraktion
die Frittate
der Fruchtbonbon
das Fuhrwerk
der Fummel
füßeln
der Fußgeher
die Garçonière
die Gasse
der Gatte
gefinkelt
sich gehaben
das Gehalt
das Gehänge
das Geleise
die Gelse
der Germ
der/die Geschworene
gewesen
das Giro
das Goal
die Gramel
der Granat
griffig
das (der) Gulasch
die Hacke
... hältig
der Handkuß
die Hausdurchsuchung
die Havarie
das Hendl
hienieden
der Holzhacker
der Hosenlatz
der Indian
der Indianderkrapfen
das Inkasso
innen
inskribieren
das i,J
die Jause
jausen

der Journaldienst
juridisch
das Kabinett
das Kaffeehaus
der Kaktus
der Kanadier
die Kanzel
das Kapital
der Karabiner
die Karbonade
das Karree
der Karren
der Kasak
der Kasperl
der Katzelmacher
der(das) Keks
der Kerker
die Kerkerstrafe
der Kittel
die Klampfe
die Klappe
das Klezenbrot
die Kohlrübe
komplett
das Konfetti
der Konteradmiral
komplett
das Konvikt
das Koppel
der Kordon
die Koryphäe
der Krampen
der Krampus
der Kumpel
die Kunde
kundmachen
die Kundschaft
das Kupee
der Landesrat
der Latz
leeren
der Linienspiegel
linieren
der Lokalausweis
der Luster
der Magazineur
der Magister
der(das) Malter
die Marille

markieren
das Marzipan
die Masche
die Matrikel
der Maturant
die Maut
die Mehlspeise
die Melange
der Meterzentner
der Missonär
der Mist
das Muli
nächtigen
nachtmahlen
das Obers
das Offert
die Palatschinke
die Panier
der Paradeiser
der Partezettel
die Partie
der Patschen
patzen
patzig
das Pennal
der Pfau
pflanzen
pfuschen
picken
der Piefke
der Pikee
der Plafond
das Pläsier
plauschen
der Plebs
die Polizze
das Polster
der Powidl
die Pragmatik
pragmatisieren
die Pragmatisierung
präzis
der Primus
prolongieren
die Promotion
psychiatrieren

putzen
die Putzerei
die Quarta
das Queue
die Quinta
der Rauchfang
raunzen
die Redoute
der Reiter
das Requiem
die Restauration
retournieren
die Rettung
das (der) Revers
das Rexglas
die Ribisel
das Ringelspiel
der Risott
die Rodel
das Rondell
röntgenisieren
der Saft
der Sago
der Sakko
der Salbei
saldieren
salutieren
die Samba
der Sanitätsrat
die Schale
der Schamott
die Schank
der Schematismus
das Scherzel
sich schichten
die Schichte
der Schiefer
schießen
das Schildkrot
schlägern
das Schlagobers
der Schlamassel
der Schmah
die Schnalle
der Schnee
die Schnitte
schnofeln
der Schnürlregen
der Schnürsamt
die Schoß

der Schuber
die Schularbeit
der Schwarze
die Schwemme
schwulstig
sekkant
sekkieren
der Sektionschef
die Sekunda
die Serge
der Sessel
die Sexta
der Siphon
der Sitzpolster
der Slipper
sodaß
solid
sozialistisch
der Spachtel
die Spalte
die Spezerei
der Spitz
der Sprengel
die Sprosse
der Sprudel
sprudeln
der Steher
die Stellung
die Stelze
stempelpflichtig
das Steuerbord
der Steuererlaß
stichhalten
das Stift
strapazfähig
stucken
die Tabatiere
talmi
tapezieren
der Tapezierer
die Tasse
die Technik
der Tenor
das (der) Tingeltangel
tirolerisch
der (das) Tobel
die Trafik
der Trafikant

transferieren
der Triangel
das Tschapperl
die Tuchent
der Tuberkel
der Türken
der Turnus
die Türschnalle
die Type
typisieren
die Überfuhr
übernünftig
überquer
übertreten
der Überwurf
unterkommenn
der Unterstand
unterstandslos
unzukömmlich
urgieren
verkommen
sich verschauen
der Verschleiß
verschleifen
der Verstoß
der (das) Volant
vorhinein
der Vorstand
das Vorwort
das Vorzimmer
der Vorzug
der Vorzugsschüler
der Wallach
wegzählen
der Weinhauer
weilers
der Wetterfleck
die Wittib
das Würstel
der Zapfen
zeitigen
zeitlich
der Zelten
die Zille
der Zinnober
zukehren
der Zünder
die Zwetschke
zwicken